Deutsche Uhrmacher-Zeitung

Bezugspreis für Deutschland bei offener Zustellung vierteljährlich 3,90 RM (einschließlich 0,22 RM Überweisungsgebühr); für das Ausland werden die den einzelnen Ländern angepaßten Bezugsbedingungen mitgeteilt. Die Zeitung erscheint jeden zweiten Sonnabend als Doppelnummer. Briefanschrift: Deutsche Uhrmacher-Zeitung, Berlin SW 68, Neuenburger Straße 8

Preise der Anzeigen: Grundpreis 1/1 Seite 200 RM, 1/100 Seite – 10 mm hoch und 46 mm breit – für Geschäfts- und vermischte Anzeigen 2,— RM, für Stellen-Angebote und -Gesuche 1,50 RM. Auf diese Preise Mal- bzw. Mengen-Nachlaß lt. Tarif. Postscheck-Konto Berlin Nr. 2581. Telegramm-Anschrift: Uhrzeit Berlin. Fernsprecher: Sammel-Nummer 17 52 46

Uhren-Edelmetall- und Schmuckwaren-Markt

Vereinigt mit der Süddeutschen Uhrmacher-Zeitung vormals Augsburg

Amtliches Organ der Fachgruppe Juwelen, Gold- und Silberwaren, Uhren der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel

Nr. 21/22, Jahrgang 66 · Verlag: Deutsche Verlagswerke Strauß, Vetter & Co., Berlin SW 68 · 23. Mai 1942

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Abbildungen vorbehalten · Nachdruck verboten

Die Arbeit ist unsere starke Waffe!

Blicken wir zurück auf die bis jetzt vergangene Kriegszeit, so steht uns immer das Bild der großartigen Leistung unserer Truppen vor Augen, die in diesem harten Winter ihren Gipfelpunkt erreichte. Was sie an Opfern gebracht und an Strapazen und Entbehrungen ertragen haben, können wir Daheimgebliebenen uns kaum vorstellen. Ihr Vorbild wird noch fernen Generationen leuchten. Wir können jedoch auch von der Heimat mit Stolz sagen, daß sie sich der Haltung der deutschen Soldaten würdig gezeigt hat. Gern haben wir die vielen kleinen Einschränkungen und Schwierigkeiten in der Versorgung mit allen Lebensgütern, deren Summe sich im Leben eines jeden von uns recht fühlbar auswirkt, auf uns genommen. Unser Kultur- und Wirtschaftsleben hat sich in hervorragender Weise auf die Erfordernisse des Krieges umgestellt. Jeder Handwerks-, Handels- und Industriezweig gibt sein Bestes, um den lebenswichtigen Bedarf der Front und der Heimat zu decken.

Auch unser Gewerbe hat seinen Anteil am Gelingen des gegenwärtigen Entscheidungskampfes. Vielleicht denkt mancher Uhrmacher, daß seine Stellung zu gering sei, als daß sie eine Bedeutung im großen Geschehen haben könne. Das ist jedoch ein Irrtum. Soll der Kampf Deutschlands von Erfolg gekrönt sein, dann kommt es auf jeden an, auch auf den kleinsten Uhrmacher. Viele aus unserem Berufe sind heute in großen Rüstungsbetrieben dienstverpflichtet. Bei ihnen liegt die Wichtigkeit ihrer Leistung klar zutage. Sie schmieden ja unseren Soldaten selbst die Waffen zu ruhmvollen Siegen. Aber auch alle anderen haben etwas ganz Wichtiges in die Waagschale zu werfen, ihre Arbeit, welcher Art sie auch sei. Es ist uns doch allen klar: Je straffere Selbstdisziplin wir üben, je mehr wir uns auf unsere Pflichten (und die sind in jedem Falle Arbeit) konzentrieren, desto stärker sind wir nach außen, desto sicherer werden wir den Sieg gewinnen. Wer also im Punkte der Arbeitsleistung nachlässig ist, schädigt unsere Wehrkraft. Niemand darf sich damit herausreden, daß seine Arbeit nicht ins Gewicht falle. Wenn alle so denken würden, bekämen wir bald die Folgen solcher Einstellung zu spüren.

Wir brauchen nicht gleich den Schieber herauszugreifen, der seine Ware gegen knappe Lebensmittel eines anderen gut bekannten Händlers tauscht und dadurch der gerechten Verteilung entzieht, oder gar an die neueste Spielart des „Ringtausches". Diese Fälle stehen glücklicherweise vereinzelt da; gegen solche Schädlinge wird nach dem neuen Gesetz mit unerbittlicher Strenge vorgegangen.

Es gibt jedoch noch andere Dinge, die auf den ersten Blick harmlos erscheinen, und die sich doch in ihrer Wiederholung nachteilig auf unser Wirtschaftsleben auswirken. Manchmal treten sie so in Erscheinung, daß dieser und jener aus Bequemlichkeit, und weil er sich seiner Meinung nach für sein Geld doch nichts kaufen könne, weniger Arbeit leistet als ihm möglich ist. Die neuen Maßnahmen der verkürzten Ladenzeiten und der vollständigen Schließung der Läden an einzelnen Tagen sind nicht so zu verstehen, daß der Inhaber dadurch einen zusätzlichen Urlaub erhält. Diese Zeit soll vielmehr für die dringend wichtigen Reparaturen und anderen Arbeiten verwendet werden, die nur zu oft durch das Bedienen der Kundschaft im Laden erheblich verzögert wurden. Nur so dient man der Gemeinschaft; nur so vermag man den dringenden Bedarf unserer Werktätigen an gebrauchsfähigen Uhren zu befriedigen und sie dadurch in ihrer Arbeit zu fördern. Diese Auffassung muß sich bis zum letzten Betriebsführer durchsetzen; dann werden wir am Ende des Krieges erfahren, daß unsere Arbeit wirklich eine starke Waffe im Kampfe war.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id318541912-19420000/107